



Plenarprotokoll

1. Sitzung

Dienstag, 7. Juni 2022

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten.....	3	Beschlussfassung über die Landtagsgeschäftsordnung.....	9
Wahl und Vereidigung der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten.....	5	Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW Drucksache 20/9	
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU Drucksache 20/1		Beschluss: Annahme der Drucksache 20/9.....	9
Beschluss: Annahme des Wahlvorschlags Drucksache 20/1 und Vereidigung von Landtagspräsidentin Kristina Herbst.....	6	Wahl der Vizepräsidentinnen und der Vizepräsidenten.....	9
Verpflichtung der Abgeordneten	8	Wahlvorschlag der Fraktion der CDU Drucksache 20/2	
Beschluss: Verpflichtung der Abgeordneten der 20. Wahlperiode.....	9		

Wahlvorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Drucksache 20/4		Erste und Zweite Lesung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Schleswig-Holsteinischen Abgeordnetengesetzes.....	10
Wahlvorschlag der Fraktion der SPD Drucksache 20/5		Gesetzentwurf der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW Drucksache 20/12	
Wahlvorschlag der Fraktion der FDP Drucksache 20/6		Beschluss: Annahme der Drucksache 20/12 in erster und zweiter Lesung	11
Wahlvorschlag der Fraktion des SSW Drucksache 20/7			
Beschluss: Annahme der Wahlvorschläge Drucksachen 20/2, 20/4, 20/5, 20/6 und 20/7.....	10	* * * *	
Wahl der Schriftführerinnen und der Schriftführer sowie deren Stellvertretungen.....	10	Regierungsbank:	
Wahlvorschlag der Fraktion der CDU Drucksache 20/3		Daniel Günther, Ministerpräsident	
Wahlvorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Drucksache 20/8		Monika Heinold, Finanzministerin, Ministerin für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung und Erste Stellvertreterin des Ministerpräsidenten	
Beschluss: Annahme der Wahlvorschläge Drucksachen 20/3 und 20/8.....	10	Dr. Heiner Garg, Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren und Zweiter Stellvertreter des Ministerpräsidenten	
Grundsätze für die Behandlung von Immunitätsangelegenheiten.....	10	Claus Christian Claussen, Minister für Justiz, Europa und Verbraucherschutz	
Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW Drucksache 20/10		Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur	
Beschluss: Annahme der Drucksache 20/10.....	10	Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Ministerin für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung	
Anpassung der Entschädigung nach § 6 SH AbgG an die Einkommensentwicklung.....	10	Dr. Bernd Buchholz, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus	
Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW Drucksache 20/11		* * * *	
Beschluss: Annahme der Drucksache 20/11.....	10		

Beginn: 11:03 Uhr

Alterspräsident Peter Lehnert:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! In der konstituierenden Sitzung des Landtags führt der Alterspräsident den Vorsitz, bis durch Wahl über die Besetzung des Präsidentenamts entschieden worden ist. Alterspräsident ist, wer dem Landtag die längste Zeit angehört hat und bereit ist, dieses Amt zu übernehmen. Weisen mehrere Abgeordnete eine gleich lange Zugehörigkeit zum Parlament auf, fällt die Präsidenschaft auf den oder die Abgeordnete mit dem höchsten Lebensalter.

Ich gehöre dem Landtag seit der 13. Wahlperiode, die am 5. Mai 1992 begonnen hat, ununterbrochen an. Ich frage zunächst, ob ein Mitglied des Hohen Hauses dem Landtag länger angehört. – Ich sehe keine Wortmeldung. Ich übernehme daher mit Ihrer Zustimmung die Aufgabe des Alterspräsidenten. Vielen Dank.

(Beifall)

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie alle recht herzlich, habe allerdings drei Kollegen als erkrankt zu vermelden: Lukas Kilian von der CDU-Fraktion, Jan Kürschner von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Christopher Vogt von der FDP. Allen dreien wünschen wir gemeinsam gute Besserung.

(Beifall)

Auf der Besuchertribüne begrüße ich besonders Seine Exzellenz, den Erzbischof von Hamburg, Dr. Stefan Heße,

(Beifall)

für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland Frau Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Herrn Bischof Gothart Maggaard,

(Beifall)

Herrn Landesrabbiner Isak Aasvestad

(Beifall)

sowie den Vorsitzenden der Schura, Herrn Fatih Mutlu.

Willkommen im Schleswig-Holsteinischen Landtag und Ihnen auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, dass Sie mit uns heute Vormittag einen so bewegenden ökumenischen Gottesdienst gefeiert haben! Dadurch wohl vorbereitet gehen wir heute in die neue Wahlperiode. Herzlichen Dank dafür.

Darüber hinaus freue ich mich, dass auch viele ehemalige Abgeordnete unsere Gäste sind. – Auch Sie begrüße ich ganz herzlich!

(Anhaltender Beifall)

Erlauben Sie mir, an dieser Stelle auch unseren ehemaligen Landtagspräsidenten Klaus Schlie zu begrüßen. – Herzlich willkommen!

(Beifall)

Ich rufe Punkt 1 der Tagesordnung auf:

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten

Ich eröffne die erste Sitzung der 20. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages und stelle die ordnungsgemäße Einberufung nach Artikel 19 Absatz 4 der Verfassung des Landes fest.

Meine Damen und Herren, ich komme jetzt zu den Formalien, die für die heutige Sitzung erforderlich sind. So habe ich darauf hinzuweisen, dass die Geschäftsordnung des Landtags aus der abgelaufenen Wahlperiode nicht mehr in Kraft ist. Ich schlage Ihnen gleichwohl vor, die Geschäftsordnung der 19. Wahlperiode zunächst zur gemeinsamen Verfahrensgrundlage zu erklären, bis wir später über die Geschäftsordnung für die kommende Wahlperiode entscheiden. – Ich höre keinen Widerspruch; dann werden wir so verfahren.

Da wir nicht ohne Schriftführerinnen und Schriftführer auskommen, ernenne ich den Abgeordneten Ole-Christopher Plambeck zum vorläufigen Schriftführer und die Abgeordnete Anna Langsch zur vorläufigen Schriftführerin. Ich bitte Sie, neben mir Ihre Plätze einzunehmen. Damit ist das vorläufige Sitzungspräsidium gebildet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Landeswahlleiter hat die Wahl von 69 Abgeordneten festgestellt. Nach dem Wahlergebnis verteilen sich die Mandate wie folgt: CDU: 34 Sitze, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: 14 Sitze, SPD: 12 Sitze, FDP: 5 Sitze, SSW: 4 Sitze.

Die Wahlprüfung durch den Landtag wird noch erfolgen. Die von dem Landeswahlleiter als gewählt festgestellten Abgeordneten sind zu dieser Sitzung geladen worden. Ich stelle die Beschlussfähigkeit des Hohen Hauses fest.

Wir werden heute voraussichtlich bis 12:30 Uhr tagen. Ich höre keinen Widerspruch; dann werden wir so verfahren.

(Alterspräsident Peter Lehnert)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich eröffne heute als Alterspräsident den 20. gewählten Schleswig-Holsteinischen Landtag. Ich betone, dass dieses Amt nicht dem lebensältesten, sondern dem dienstältesten Abgeordneten zufällt. Vielen Dank für die vielen aufmunternden Worte in den letzten Tagen dazu.

(Heiterkeit)

Der Landtag, dessen Sitzungsperiode wir heute offiziell eröffnen, ist ein Parlament mit der verfassungsmäßig genau festgelegten Anzahl von 69 Abgeordneten. Da ich jetzt schon in meine achte Wahlperiode starte, kann ich Ihnen sagen, dass das nicht immer der Fall gewesen ist. Jede und jeder von Ihnen repräsentiert die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes mit all ihren Interessen, Wünschen, Hoffnungen und Zukunftsvorstellungen. So verschieden, wie unsere Bürgerinnen und Bürger sind, so verschieden sind auch Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen. Das nennt man repräsentative Demokratie.

Gestärkt wurde durch die Wahl am 8. Mai das breite demokratische Spektrum der Mitte in unserem Land. Die überaus große Mehrheit der Menschen in Schleswig-Holstein erwartet nun von uns Lösungen und Brückenschläge und keine Vertiefung gesellschaftlicher Gräben. Intoleranz und Ausgrenzung wurde eine klare Absage erteilt.

(Beifall)

Die Anzahl der jungen Menschen, die sich entschieden haben, für ein Landtagsmandat zu kandidieren, ist gestiegen. Auch der Anteil von Frauen in diesem Parlament hat sich erfreulicherweise wieder erhöht. Diese Zusammensetzung halte ich für sehr wichtig angesichts der vielfältigen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als dienstältester Abgeordneter spreche ich im besonderen Maße auch für die bisherigen Mitglieder des Landtags, für die Abgeordneten, die sich bereits seit vielen Jahren politisch engagieren und die auf Erfahrungen in diesem Haus zurückblicken können. Wenn wir beides aktiv miteinander verbinden und Erfahrungen und neue Ideen miteinander zukunftsweisend verbinden, dann haben wir eine gute Grundlage, Politik nachhaltig und generationengerecht in Schleswig-Holstein zu gestalten.

Meine Damen und Herren, die abgelaufene Legislaturperiode war in ihrer zweiten Hälfte leider stark von besonderen Ausnahmesituationen geprägt. Die Coronapandemie hat vor allen Dingen den Men-

schen in unserem Land sehr viel abverlangt. Wir haben in diesem Haus erfreulicherweise über alle Fraktions- und Parteigrenzen hinweg vertrauensvoll zusammengearbeitet. Dies bedeutet allerdings nicht, dass hier nicht auch unterschiedliche politische Meinungen herrschen. Das heißt aber sehr wohl, dass wir als Abgeordnete bereit waren, einzelne Interessen zum Wohle des Ganzen zurückzustellen. Ich bin der Auffassung, dass uns das insgesamt gut gelungen ist.

Diese Erfahrung ist auch deshalb wichtig, weil sie das Vertrauen der Menschen in das Parlament und das demokratische System insgesamt stärkt. Das ist eine Chance für den neu gewählten Landtag, sich dieses Vertrauen neu zu erarbeiten. Nutzen wir gemeinsam diese Chance!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir werden gleich den Blick auf das richten, was dieses Parlament die nächsten fünf Jahre beschäftigen wird. Zuvor aber richtet sich mein Blick auf die Abgeordneten, die im neuen Landtag nicht mehr vertreten sein werden.

Verehrte ehemalige Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtags, verehrter Herr Präsident, lieber Klaus Schlie, ich möchte Ihnen allen im Namen des neu gewählten Schleswig-Holsteinischen Landtags für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz in den vergangenen Jahren sehr herzlich danken.

(Anhaltender Beifall)

Ich habe eben gesagt, dass Sie den Landtag durch eine besonders schwierige Zeit geleitet haben. Das ist eine gute und wichtige Grundlage für die zukünftige Arbeit des neu gewählten Landtags, und das hat eindrucksvoll bewiesen, dass man als Abgeordneter letztlich nicht nur seinem persönlichen Gewissen unterliegt, sondern zugleich den Menschen Halt und Orientierung in Krisenzeiten geben muss. Die entscheidende Grundlage dafür ist der kontroverse Gedankenaustausch in diesem Haus. Auch in Zukunft bleibt dieser Plenarsaal der wichtigste Platz für das öffentliche Ringen um den besten Weg für unser Land.

Meine Damen und Herren, es bleiben große Herausforderungen für die kommende Legislaturperiode. Zwar ist die Coronaepidemie deutlich eingegrenzt, aber sie wird uns, so befürchte ich, noch eine gewisse Zeit lang begleiten. Darüber hinaus haben sich leider die politischen Verhältnisse in Europa durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine dramatisch verändert. Dieser menschenverachtend geführte Krieg erschüttert mich zutiefst. Aber ich glaube, wir alle sind nicht nur tief betrof-

(Alterspräsident Peter Lehnert)

fen, sondern auch entschlossener denn je, den Menschen in der Ukraine zur Seite zu stehen.

In diesem Zusammenhang bin ich sehr froh über die große Offenheit und Bereitschaft der Menschen in Schleswig-Holstein, Flüchtlinge aus der Ukraine nicht nur aufzunehmen, sondern ihnen auch aktiv bei der Bewältigung ihrer persönlichen Situation beizustehen. Dafür unser aller herzlichen Dank.

(Beifall)

Erlauben Sie mir zum Schluss eine persönliche Bitte: Wir sollten bei allen zukünftigen Debatten auf einen respektvollen Umgang miteinander achten. Dabei ist es wichtig, auch und gerade im politisch andersdenkenden Abgeordneten nicht nur den Kontrahenten zu sehen, sondern vor allem den demokratischen Mitstreiter, der ebenfalls versucht, den besten Weg und die beste Lösung zu finden. Denn noch entscheidender als die eigene Freiheit der Meinung ist die Achtung der Meinungsfreiheit des anderen.

Wir müssen in schwierigen Zeiten aufeinander achtgeben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Legislaturperiode. - Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall)

Ich komme zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Wahl und Vereidigung der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
Drucksache 20/1

Die Landtagspräsidentin ist in geheimer Wahl für die Dauer der Wahlperiode zu wählen. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält.

Wir treten in die Wahlhandlung ein. Mir liegt hierzu die Drucksache 20/1 – Wahlvorschlag der Fraktion der CDU – vor. Es wird vorgeschlagen, die Abgeordnete Kristina Herbst zur Landtagspräsidentin zu wählen. Ich frage, ob es weitere Vorschläge gibt? – Das ist nicht der Fall.

Ich gebe Ihnen noch einige kurze Hinweise für den Ablauf des Wahlvorganges. Sie haben die Möglichkeit, mit Ja, Nein und Enthaltung zu stimmen. Sie werden durch die Schriftführung aufgerufen und gehen dann bitte zum Saaldienstmitarbeiter zu meiner Linken, der Ihnen den Stimmzettel aushändigen wird. Ich bitte Sie, darauf zu achten, dass das Kreuz auf dem Stimmzettel korrekt angebracht wird, so-

dass keine Zweifel über die Gültigkeit Ihrer Stimme entstehen können. Wer den Stimmzettel beschädigt, verändert oder mit Zusätzen oder anderen Kennzeichen versieht, macht ihn ungültig. Es sind daher auch nur die bereitliegenden Stifte zur Stimmabgabe zu benutzen. Die Verwendung eines anderen Schreibgerätes ist als unzulässige Kennzeichnung anzusehen, die zur Ungültigkeit des Stimmzettels führt.

Bevor wir in die Wahlhandlung eintreten, bitte ich die Schriftführerin oder den Schriftführer, sich zu überzeugen, dass die Wahlurne leer ist.

(Schriftführer Plambeck nimmt die Wahlurne in Augenschein und hebt den Daumen – Heiterkeit)

– Es scheint alles seine Ordnung zu haben, wie bei den letzten sieben Malen.

Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführung, die Namen aufzurufen.

(Namensaufruf und Stimmzettelabgabe)

Bevor ich die Wahlhandlung beende, frage ich Sie, ob noch Abgeordnete im Saal sind, die noch nicht gewählt haben.

(Zuruf Peer Knöfler [CDU])

– Entschuldigung, Kollegin Zweig!

Jetzt haben alle Kolleginnen und Kollegen ihren Stimmzettel abgegeben. Damit ist der Wahlgang beendet. Ich unterbreche die Sitzung zur Auszählung der Stimmen für etwa zehn Minuten. Ich bitte die beiden Schriftführer, die Auszählung vorzunehmen.

(Unterbrechung: 11:31 bis 11:40 Uhr)

Alterspräsident Peter Lehnert:

Bis alle Kolleginnen und Kollegen Platz genommen haben, nutze ich die Gelegenheit, den Flüchtlingsbeauftragten, Herrn Schmidt, herzlich bei uns auf der Besuchertribüne zu begrüßen.

(Beifall)

Wir haben heute ein Geburtstagskind unter uns: Kollege Niclas Dürbrook feiert heute seinen Geburtstag. – Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall)

Wie Sie unschwer feststellen konnten, ist die Sitzung wieder eröffnet. Ich gebe das Ergebnis der Wahl bekannt. Der Wahlvorschlag, die Abgeordnete Kristina Herbst zur Landtagspräsidentin zu wählen, erhielt folgendes Ergebnis: abgegebene Stimmen 66, davon gültige Stimmen: 66. Auf Kristina Herbst

(Alterspräsident Peter Lehnert)

entfielen 57 Jastimmen, acht Neinstimmen, es gab eine Enthaltung.

(Lang anhaltender Beifall)

Damit ist die Abgeordnete Kristina Herbst zur Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtags gewählt.

Ich frage Sie, Frau Herbst: Nehmen Sie die Wahl an?

(Kristina Herbst [CDU]: Ja, ich nehme die Wahl an! – Beifall)

Ich spreche Ihnen die Glückwünsche des Hohen Hauses aus und bitte Sie, zur Ableistung des Eides nach vorn zu treten. Die Anwesenden bitte ich, sich von den Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Bitte heben Sie die rechte Hand. Ich spreche Ihnen die Eidesformel vor und bitte Sie, sie mir nachzusprechen.

(Präsidentin Kristina Herbst wird nach folgender Eidesformel vereidigt: Ich schwöre, meine Pflichten als Abgeordnete gewissenhaft zu erfüllen, Verfassung und Gesetze zu wahren und dem Lande unbestechlich und ohne Eigennutz zu dienen, so wahr mir Gott helfe.)

Ich wünsche Ihnen viel Freude in diesem hohen Amt und eine gute Hand bei der Wahrnehmung Ihrer Aufgaben zum Wohle des Landes Schleswig-Holstein und seiner Menschen. Ich bitte Sie jetzt, den Vorsitz zu übernehmen.

(Anhaltender Beifall)

Präsidentin Kristina Herbst:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Zunächst einmal möchte ich mich bei meinem Kollegen Peter Lehnert für seine souveräne Amtsführung als Alterspräsident bei der Eröffnung und Durchführung der ersten Entscheidung der 20. Legislaturperiode im Schleswig-Holsteinischen Landtag bedanken.

(Beifall)

Sehr geehrter Herr Alterspräsident, sehr geehrter Kollege Lehnert, Sie haben uns in Ihrer Rede auf die kommenden Herausforderungen dieses Hauses hingewiesen. Ich freue mich auf ein gutes Miteinander, denn wir können diese Herausforderungen nur gemeinsam erfolgreich bewältigen.

Noch mehr möchte ich in diesem Augenblick und im Namen des gesamten Hauses Klaus Schlie danken, der heute – für uns alle ungewohnt – auf der Besuchertribüne Platz genommen hat. Klaus Schlie hat das Amt des Landtagspräsidenten in den vergangenen zehn Jahren mit Leidenschaft und Herzblut ausgefüllt. Durch sein großes Engagement ist in dieser Zeit unglaublich viel bewegt worden. Manchmal ist er dabei an die Grenzen seiner körperlichen Leistungsfähigkeit gegangen.

Umso mehr freuen wir uns, dass du, lieber Klaus, heute gesund und munter bei uns bist. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute. Wir wünschen dir und deiner Familie viel Kraft und vor allem Gesundheit und Freude in deinem über alle Maßen verdienten Ruhestand.

(Anhaltender Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun gilt es, dass ich mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen bedanke, das Sie mir mit der Wahl zur Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages ausgesprochen haben. Für mich ist es eine unglaublich große Ehre, die Geschicke dieses Hauses in dieser herausgehobenen Position lenken zu dürfen. Seien Sie versichert: Es wird mir ein Bestreben sein, den Landtag würdig nach außen zu vertreten und nach innen alles dafür zu tun, dass die Arbeit des Parlaments und seiner Abgeordneten den hohen Ansprüchen unserer demokratischen Grundordnung genügen wird. Ich will Ansprechpartnerin für alle Fraktionen gleichermaßen sein und überall dort, wo es nötig ist, den Dialog herstellen oder dazu beitragen, ihn zu befördern. Ich bin Präsidentin des gesamten Parlaments, eine Verpflichtung, der ich mich mit all meinen Kräften widmen werde und auf die ich mich freue.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, einen konkreten Handlungsplan für die kommenden fünf Jahre werde ich Ihnen heute nicht vorstellen. Wir haben gerade in der jüngsten Vergangenheit immer wieder erleben müssen, dass unsere parlamentarische Arbeit den Unwägbarkeiten oft kurzfristiger, manchmal dramatischer Entwicklungen unterliegt, auf die wir als Parlament schnell reagieren müssen.

Ich möchte Ihnen heute vielmehr einen Handlungsrahmen vorstellen, der uns – vergleichbar einem Kompass – in der Legislaturperiode zur Navigation und Orientierung unseres Handelns dienen sollte.

In den letzten fünf Jahren meiner politischen Tätigkeit hat sich – unabhängig davon, welches Thema eigentlich gerade erörtert wurde – eine Parallele im-

(Präsidentin Kristina Herbst)

mer wieder aufgetan: Nahezu jedes Thema konnte man gesellschaftlich mit den Werten, Leitlinien und Herausforderungen des Sports zusammenbringen. Ich bin auf der Grundlage dieser Erfahrung zu der Überzeugung gelangt, dass der Sport für die Politik in vielerlei Hinsicht ein wichtiges Leitbild sein kann und ist, ein Leitbild, das auch bei der parlamentarischen Arbeit in den kommenden Jahren dazu beitragen kann, die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, zu bewältigen.

Bevor ich näher darauf eingehe, lassen Sie mich zunächst diese Herausforderungen im Einzelnen aufzeigen. Wir erleben schon seit einigen Jahren einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel. Die voranschreitende Digitalisierung hat uns allen viele Möglichkeiten eröffnet, sei es im weltweiten Kontakt miteinander oder auch in der Kommunikation politischer Inhalte. Zugleich birgt dieser Prozess aber eine ganze Reihe von Gefahren in sich. In der Informationsflut wird es immer schwieriger, gesellschaftlichen Konsens über das herzustellen, was uns allen wichtig ist und nicht nur dem oder der Einzelnen. Wir erleben einen Prozess der gesellschaftlichen Fragmentierung und der Zementierung von Gräben. Die vielfältigen digitalen Kommunikationswege führen leider auch dazu, dass Teile unserer Gesellschaft entweder gar nicht mehr miteinander sprechen oder sich in menschenverachtenden Hassmonologen über die anderen ergehen.

Die demokratische Öffentlichkeit, wie wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier sie kennen und benötigen, löst sich zunehmend auf. Auch an diesem Thema müssen wir arbeiten. Hier sollten wir selbstkritisch den Blick auf die Kommunikation innerhalb der Parlamente werfen und uns fragen, ob wir nicht allzu oft über das parteipolitische Schwarz und Weiß in der Debatte das Grau oder – besser gesagt – das Bunt vergessen. Es ist ein Bunt, das der Lebenswirklichkeit der Menschen weitaus mehr entspricht, das die Grundlage für eine realistische und vor allem machbare Politik bildet.

Unsere Gesellschaft ist vielfältiger geworden. Das ist eine Tatsache, die uns alle erfreut. Zugleich aber sind viele Herausforderungen der Migration zu lange ignoriert worden. Die Generation der jungen Menschen fühlt sich oft in wichtigen Fragen nicht gehört und mit ihren Anliegen nicht vertreten. In diesem Haus sitzen Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Generationen und mit verschiedenen Lebensläufen. Gerade das macht den Charakter eines Parlaments in der repräsentativen Demokratie aus.

Der Reiz der neu beginnenden Wahlperiode könnte darin liegen, dass gerade die jungen Abgeordneten vielen Themen und Anliegen Gehör verschaffen, die manchmal vorher vielleicht nur leise erörtert wurden. Machen wir uns gemeinsam diesen Umstand zunutze, und versuchen wir noch stärker als bisher und insbesondere bei all unseren Entscheidungen, die Anliegen sämtlicher und vor allem der jungen Generationen zu berücksichtigen!

Eines ist klar: Die schon mit aller Deutlichkeit spürbaren Auswirkungen des Klimawandels, die Erfahrung der Coronapandemie und nicht zuletzt die durch den Krieg gegen die Ukraine völlig veränderte politische Situation in Europa und der Welt versetzen viele Menschen in Unsicherheit und Sorge. Diese Sorgen müssen wir ernst nehmen. Diese Sorgen müssen uns verleiten, uns mit aller Kraft den Themen zu widmen, in denen wir als Landtag auch Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz besitzen, denn es besteht die Gefahr, dass sich Menschen zunehmend von der Politik abwenden. Dabei ist die sinkende Wahlbeteiligung nur eine, aber für eine demokratische Gesellschaft eine besonders schmerzhafteste Folge dieses Vertrauensverlustes der Menschen in die Politik.

Wie können und wie müssen wir als Parlament darauf reagieren? Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir brauchen eine Politik, die die Menschen mitnimmt. Das ist ein Satz, den wir alle unterschreiben können. Aber fragen wir uns kritisch: Benutzen wir zur Erklärung unseres Handelns eine Sprache, die die Menschen verstehen? – Hier kommt der Sport ins Spiel. Seine grundlegenden Ideen und Werte sind weitaus mehr Menschen in unserem Land bekannt als die Grundlagen und Spielregeln unserer verfassungsmäßigen Ordnung. Diese Ideen und Werte eignen sich hervorragend dafür, einen neuen Weg der Politik in unserem Land und auch in unserem Parlament erfolgreich zu gestalten und die Menschen dabei sehr viel stärker mitzunehmen.

Der Sport lehrt uns Teamgeist, den Wert ehrenamtlichen Engagements, und er ist ein hervorragendes Mittel der Integration und Inklusion von Menschen ganz verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Der Sport vereint die Generationen miteinander. Er ermöglicht jedem Menschen eine Teilhabe, und er vermittelt das Gefühl von Gleichwertigkeit. Sport schafft Gemeinsinn. Er lehrt uns Wichtiges für das Leben, er fördert den Wettbewerb und fordert dafür zugleich die Einhaltung strikter Regeln auf Grundlage gegenseitigen Respekts. Er erfordert Ausdauer, Hingabe und

(Präsidentin Kristina Herbst)

Herzblut, und er lehrt uns, dass Niederlagen nicht das Ende der Welt bedeuten.

All das hat sehr viel mit dem zu tun, was wir hier im Plenarsaal debattieren, wie wir handeln und entscheiden. Sport ist dabei nicht nur Spiel, und Politik ist kein Spiel und darf kein Spielball in den Händen von Politikerinnen und Politikern sein. Unser Handeln, unsere Entscheidungen haben Auswirkungen auf uns alle, auf die Menschen in unserem Land, die Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins. Dessen müssen wir uns stets bewusst sein.

Die Arbeit des Parlaments ist Kernbestandteil unserer Demokratie. Deshalb kann es uns nicht gleichgültig sein, ob die Menschen, die uns auf Zeit als Abgeordnete gewählt haben, auch wirklich nachvollziehen können, was wir hier in ihrem Namen diskutieren und vereinbaren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wiederholt wurde hier im Plenarsaal und andernorts auf die Bedeutung der Transparenz demokratischer Entscheidungsprozesse gedrungen. Das ist richtig, aber wir müssen diesen Anspruch auch einlösen. Im 21. Jahrhundert, in einer digitalen und mobilen Welt, muss auch dieser entscheidende Ort der Demokratie in unserem Land noch digitaler, ja, noch ernsthafte nachhaltiger und transparenter werden. Wir dürfen den Kontakt zu denen nicht verlieren, für die er einzig und allein da ist: für die Menschen in unserem Land.

Die Nachhaltigkeit unserer Politik – auch im ganz Konkreten – und die Transparenz der im Landtag getroffenen Entscheidungen sind Aufträge der Wählerinnen und Wähler, die wir glaubhaft und mit Nachdruck umsetzen müssen. Der Schleswig-Holsteinische Landtag ist dabei aber nicht die einzige politische Ebene, auf der die Politik Vertrauen vielleicht wieder zurückgewinnen muss. Die kommunale Ebene – unsere Kreise, Städte und Gemeinden, in denen die politischen Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar sichtbar werden – ist mindestens genauso entscheidend. Nehmen wir auch Impulse aus den Kommunen auf, und geben wir von hier aus Impulse in diese Richtung!

Ich weiß, dass viele von Ihnen auch kommunalpolitisch engagiert sind. Seien Sie hier Vermittlerinnen und Vermittler unseres Anliegens, und zwar in beide Richtungen! Bei dieser Vermittlung sind wieder die Grundwerte und Kompetenzen des Sports eine gute Orientierung. Lassen Sie uns in der vor uns liegende Zeit diese nutzen, um in dem eben beschriebenen Sinne sportlicher zu werden!

Besinnen wir uns auf die Kraft einer Idee, die Vielfalt fördert und Gemeinsamkeiten stärkt, auf eine Kraft, die Menschen Wege zur Teilhabe und aktiven Teilnahme an Politik aufzeigt und ihnen das Gefühl gibt, dass ihre Stimme, ihre Sorgen und ihre Anliegen zählen, gehört und gesehen werden!

Der Schleswig-Holsteinische Landtag ist ein offenes Haus. So habe ich ihn selbst immer erlebt, und das wird er in meiner Präsidentschaft auch bleiben. Der Start ist heute mit der ersten Sitzung des neuen Landtages. Lassen Sie uns die Aufgaben, die auf uns warten, gemeinsam angehen! Ich wünsche uns bei der Bewältigung viel Ausdauer, einen respektvollen und fairen Umgang miteinander in der Entscheidungsfindung und vor allem Mut zu Entscheidungen, die Bestand haben werden, die das Vertrauen der Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner in ihr Parlament stärken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Die Arbeit beginnt jetzt.

(Beifall ganzes Haus – Der Landtagspräsidentin werden Blumen überreicht – Beifall CDU)

Ich rufe Tagesordnungspunkt 3 auf:

Verpflichtung der Abgeordneten

Meine Damen und Herren, ich werde die Verpflichtung in der Weise vornehmen, dass ich zunächst für alle Abgeordneten die Eidesformel spreche und Sie bitte, im Anschluss gemeinsam nachzusprechen: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe. – Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.

Bitte kommen Sie danach in der Reihenfolge der Stärke der Fraktionen zu mir nach vorn neben das Rednerpult, und bekräftigen Sie die Verpflichtung durch Kopfnicken. Nach der Verpflichtung nutzen Sie bitte die Rampe an der Regierungsbank für den Rückweg zu Ihren Plätzen.

(Vereinzelte Heiterkeit)

Nun bitte ich Sie, sich zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich – Die Abgeordneten werden nach folgender Eidesformel vereidigt: Ich schwöre, meine Pflichten als Abgeordnete/Abgeordneter gewissenhaft zu erfüllen, die Verfassung und Gesetze zu wahren und dem Lande unbestechlich und ohne Eigennutz zu dienen.)

Ich bitte Sie jetzt, mir nachzusprechen.

(Präsidentin Kristina Herbst)

(Die Abgeordneten sprechen nach: Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.)

Nun bitte ich Sie, zur Verpflichtung zu mir nach vorn zu kommen.

(Die Abgeordneten werden von Präsidentin Kristina Herbst durch Nicken verpflichtet)

So, nachdem mir alle zugnickt haben, können wir zum nächsten Tagesordnungspunkt kommen.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 4 auf:

Beschlussfassung über die Landtagsgeschäftsordnung

Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW
Drucksache 20/9

Meine Damen und Herren, wir haben über die Geschäftsordnung des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom 8. Februar 1991, zuletzt geändert durch Landtagsbeschluss vom 25. Februar 2022, einschließlich der Geheimschutzordnung zu beschließen. Hierzu liegt mit der Drucksache 20/9 ein interfraktioneller Antrag vor. Wir das Wort zur Begründung gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Eine Aussprache ist nicht vorgesehen.

Wir kommen dann zur Abstimmung über den interfraktionellen Antrag, Drucksache 20/9. Wer dem Antrag zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. Die Gegenprobe! – Enthaltungen? – Damit ist er einstimmig angenommen.

In der 20. Wahlperiode gilt damit die Geschäftsordnung, einschließlich der Geheimschutzordnung, in der soeben geänderten Fassung fort.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 5 auf:

Wahl der Vizepräsidentinnen und der Vizepräsidenten

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
Drucksache 20/2

Wahlvorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 20/4

Wahlvorschlag der Fraktion der SPD
Drucksache 20/5

Wahlvorschlag der Fraktion der FDP
Drucksache 20/6

Wahlvorschlag der Fraktion des SSW
Drucksache 20/7

Nach der soeben beschlossenen Änderung der Geschäftsordnung werden in der 20. Wahlperiode fünf Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten im Schleswig-Holsteinischen Landtag gewählt. Dementsprechend liegen uns fünf Vorschläge vor. Die Fraktion der CDU schlägt für die Wahl zum Vizepräsidenten den Abgeordneten Peter Lehnert vor. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN schlägt zur Wahl der Vizepräsidentin die Abgeordnete Eka von Kalben vor. Die Fraktion der SPD schlägt die Abgeordnete Beate Raudies zur Wahl zur Vizepräsidentin vor. Die Fraktion der FDP schlägt die Abgeordnete Annabell Krämer zur Wahl zur Vizepräsidentin vor, und die Fraktion des SSW schlägt die Abgeordnete Jette Waldinger-Thiering als Vizepräsidentin zur Wahl vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Ich schlage Ihnen vor, auf eine geheime Wahl zu verzichten und über die fünf Vorschläge gemeinsam abzustimmen. Gibt es dagegen Widerspruch? – Das ist nicht der Fall. Dann können wir so verfahren.

Ich lasse also über die fünf Wahlvorschläge gemeinsam abstimmen. Wer ihnen zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. Die Gegenprobe! – Enthaltungen? – Ich gehe davon aus, dass auch wir drei hier im Präsidium zustimmen, dann haben wir damit einstimmig alle Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten gewählt. – Herzlichen Glückwunsch!

(Anhaltender Beifall – Den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten werden Blumen überreicht)

– Ich muss erst noch fragen, ob Sie auch die Wahl annehmen, bevor die Glückwünsche losgehen.

(Unruhe)

– So, jetzt sind die Glückwünsche ausgeteilt. Ich würde es aber sehr begrüßen, wenn die Vizepräsidentinnen und der Vizepräsident ihre Wahl auch ausdrücklich annehmen. Deshalb werde ich das der Reihe nach bei Ihnen noch einmal abfragen.

Herr Abgeordneter Lehnert, nehmen Sie die Wahl an?

(Peter Lehnert [CDU]: Ja, sehr gern. Vielen Dank, Frau Präsidentin! – Beifall)

Frau Abgeordnete von Kalben, nehmen Sie die Wahl an?

(Präsidentin Kristina Herbst)

(Eka von Kalben [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Ich nehme die Wahl an. – Beifall)

Frau Abgeordnete Raudies, nehmen Sie die Wahl an?

(Beate Raudies [SPD]: Frau Präsidentin, ich nehme die Wahl an. – Beifall)

Frau Abgeordnete Krämer, nehmen Sie die Wahl an?

(Annabell Krämer [FDP]: Ich nehme die Wahl an. Danke! – Beifall)

Frau Abgeordnete Waldinger-Thiering, nehmen Sie die Wahl an?

(Jette Waldinger-Thiering [SSW]: Sehr gern! – Beifall)

Das ist doch ein guter Start. Ich glaube, damit können wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Herzlichen Dank.

Ich rufe nun Tagesordnungspunkt 6 auf:

Wahl der Schriftführerinnen und der Schriftführer sowie deren Stellvertretungen

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
Drucksache 20/3

Wahlvorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 20/8

Die Fraktion der CDU schlägt die Abgeordnete Dagmar Hildebrand und als Vertretung den Abgeordneten Patrick Pender vor. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN schlägt die Abgeordnete Anna Langsch und als Vertretung den Abgeordneten Malte Krüger vor. Gibt es weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall.

Ich gehe davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, dass wir auch hier beide Wahlen gemeinsam vornehmen und offen abstimmen. – Widerspruch höre ich nicht, dann werden wir so verfahren.

Ich lasse über die beiden Wahlvorschläge gemeinsam abstimmen. Wer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Damit sind Sie einstimmig gewählt.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl, ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

(Beifall)

Ich rufe Tagesordnungspunkt 7 auf:

Grundsätze für die Behandlung von Immunitätsangelegenheiten

Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW
Drucksache 20/10

Wird das Wort zur Begründung gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Eine Aussprache ist nicht vorgesehen.

Ich schlage Ihnen daher Abstimmung in der Sache vor. Wer dem Antrag zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe? – Enthaltungen? – Damit ist das ebenfalls einstimmig angenommen.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 8 auf:

Anpassung der Entschädigung nach § 6 SH AbgG an die Einkommensentwicklung

Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW
Drucksache 20/11

Wird das Wort zur Begründung gewünscht? Das ist nicht der Fall. Auch hier ist eine Aussprache nicht vorgesehen.

Ich schlage daher die Abstimmung in der Sache vor. Wer dem Antrag zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Die Gegenprobe! – Enthaltungen? – Damit ist er einstimmig angenommen.

Der Tagesordnungspunkt ist damit erledigt.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 9 auf:

Erste und Zweite Lesung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Schleswig-Holsteinischen Abgeordnetengesetzes

Gesetzentwurf der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und SSW
Drucksache 20/12

Wird das Wort zur Begründung gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Es ist vorgesehen, die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs in dieser Tagung durchzuführen. – Es gibt anscheinend keinen Widerspruch, sodass wir so verfahren werden.

Eine Aussprache ist nicht vorgesehen.

Ein Antrag ist nicht gestellt. Damit ist die erste Lesung abgeschlossen.

Wir kommen zur zweiten Lesung.

(Präsidentin Kristina Herbst)

Ich schlage die unveränderte Annahme des Gesetzesentwurfs Drucksache 20/12 vor. Wer so beschließen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gibt es Gegenstimmen? Enthaltungen? – Damit ist der Gesetzesentwurf einstimmig angenommen.

Meine Damen und Herren, zum Schluss der konstituierenden Sitzung weise ich auf zwei Dinge hin:

Der Innen- und Rechtsausschuss, der Finanzausschuss und der Wirtschaftsausschuss konstituieren sich nacheinander ab 14 Uhr. Ich bitte die Mitglieder, sich gemäß der Einladung in den angegebenen Räumen im ersten Obergeschoss einzufinden.

Ich weise darauf hin, dass der Beginn der zweiten Tagung am 29. Juni 2022 um 10 Uhr sein wird.

Damit schließe ich die Sitzung.

(Anhaltender Beifall)

Schluss: 12:17 Uhr